

Hollabrunn aktuell

April 2011

Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde



Bürgermeister
Erwin Bernreiter
Gemeindeparteiobmann

Für unseren Lebensraum

Vor etwas mehr als einem Jahr bin ich gemeinsam mit meinem Team mit großer Mehrheit dafür gewählt worden, unsere Gemeinde in eine gute Zukunft zu führen. Einiges ist bereits gelungen und vieles ist auf den Weg gebracht worden.

Es gab in diesem Jahr aber auch so manche Enttäuschung. Die größte davon ist für mich das mehr als unseriöse Verhalten maßgeblicher Politiker von SPÖ und FPÖ insbesondere in der aktuellen Debatte um unseren Wald.

Ich bin Landwirt und ein gestandener Hollabrunner, meine Familie ist seit Generationen hier verwurzelt. Es wird doch niemand ernsthaft glauben, dass ich den Hollabrunner Wald und damit unseren wichtigsten Naherholungsraum leichtfertig aufs Spiel setze oder mit der Gutsverwaltung Schönborn einen für unsere Gemeinde nachteiligen Deal aushandeln würde.

Gerade weil mir die Sicherung unseres wunderbaren Lebensraumes für uns und unsere Kinder ein so wichtiges Anliegen ist, haben wir diesen Grundstückstausch vereinbart und beschlossen.

Umso weniger Verständnis habe ich für die fortgesetzten Unwahrheiten, die von SPÖ und FPÖ in dieser Sache verbreitet werden und die vor Unkenntnis und Infamie nur so strotzen. Gegen diese völlig unangebrachte Verunsicherung der Bevölkerung in einem besonders sensiblen Bereich setze ich mich mit aller Entschiedenheit zur Wehr.

Lesen Sie auf Seite 2 die Wahrheit über unseren Wald und seine Zukunft als Naherholungsraum für uns alle.

Mit Vollgas für Hollabrunn



Etwas mehr als ein Jahr nach der so erfolgreichen Gemeinderatswahl 2010 sind Bürgermeister Erwin Bernreiter und das Team der ÖVP Hollabrunn fest entschlossen, den Kurs für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Gemeinde fortzusetzen und sich auch durch unsachliche Kritik und populistische Störversuche der anderen Parteien nicht davon abbringen zu lassen.

Im ersten Jahr der Funktionsperiode konnte mit der Fertigstellung des Kreisverkehrs am Bahnhofplatz eine wichtige verkehrspolitische Maßnahme abgeschlossen werden, die – vielen Unkenrufen zum Trotz – hervorragend funktioniert und wesentlich zu einem flüssigeren Vorankommen an diesem neuralgischen Punkt beiträgt.

Als nächstes Projekt wird der Kreisverkehr an der „EVN-Kreuzung“ in Angriff genommen. Gleichzeitig ist es in diesem Zusammenhang auch gelungen, mit der ÖBB ein Übereinkommen über eine Machbarkeitsstudie für die Unterführung der Eisenbahnkreuzung abzuschließen. „Ein verkehrspolitischer Meilenstein“, ist Bürgermeister Bernreiter entschlossen, diese Chance zu nützen.

Die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt in Weyerburg wurde bereits in Angriff

genommen und wird das Ortsbild nachhaltig positiv verändern, in Breitenwaida konnte die Nahversorgung der Bevölkerung auf Dauer gesichert werden.

Nach langen Verhandlungen endlich auf Schiene ist die längst fällige Sanierung des Studentenheimes mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von 6 Mio. Euro. „Allein die Isolierung der Fassade spart jährlich 100.000 Euro an Energiekosten“, rechnet Finanzstadtrat Kornelius Schneider vor.

Auch auf wirtschaftlicher Ebene laufen einige Projekte an. Ein Hollabrunner Unternehmer vergrößert und verlegt seinen Betrieb in das Gewerbegebiet an der Kaplanstraße, das Raiffeisen-Lagerhaus erweitert und übersiedelt die Baustoffabteilung auf das Grundstück gegenüber dem Interspar, am Mühlenring wird im Sommer mit der Errichtung eines neuen Fachmarktzentrums mit 7.000 m² Verkaufsfläche begonnen.

„Damit wird das Angebot der Einkaufsstadt Hollabrunn um zahlreiche neue Geschäfte bereichert“, begrüßt Vizebürgermeister Ing. Alfred Babinsky dieses Projekt und kündigt gleichzeitig auch entschlossene Initiativen zur Weiterentwicklung des Stadtzentrums an.

Infame Verunsicherungskampagne der SPÖ

Die Wahrheit über den Wald

In der Sitzung des Gemeinderates vom 29. März ist mit den Stimmen der ÖVP ein umfangreicher Grundtausch mit der Forstverwaltung Schönborn bzw. deren Johann-Philipp-Stiftung beschlossen worden. Der gemeindeeigene Kirchenwald, das beliebteste Naherholungsziel der Hollabrunner Bevölkerung, konnte damit um ca. 14 ha erweitert werden.

Im Abtausch mit diesen in unmittelbarer Stadtnähe gelegenen Flächen wurden insgesamt ca. 7 ha Wald, 2 ha Acker und 5 ha Forstwege an die Johann-Philipp-Stiftung abgetreten. Selbstverständlich sind diese Wanderwege weiterhin im selben Ausmaß frei benützbar, wie sie es auch bisher in jenen Bereichen gewesen sind, die Teile des Schönborn-Waldes waren bzw. weiterhin sind.



„Wald ist und bleibt für alle zugänglich.“
Stadtrat
Markus Ganzberger

Nutzungsrecht gesetzlich geregelt

Dies ist ja auch im § 33 des Forstgesetzes ausdrücklich geregelt: „Jedermann darf (...) Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten“ – also ohne jede Einschränkung wandern, Nordic Walken, joggen und auch langlaufen. Lediglich Fahren und Reiten sind an die Zustimmung des Eigentümers gebunden.



Wenn also SPÖ-Listenführer Gössl tönt: „Die Hollabrunner werden vom Wald ausgesperrt“, so ist das schlicht und ergreifend die Unwahrheit. „Ich verwehre mich entschieden gegen die infame Panikmache, die von der SPÖ in dieser Sache betrieben wird“, spricht Bürgermeister Bernreiter Klartext. „Entweder tut sie das, weil sie sich mit der Materie nicht auskennt, oder sie tut es wider besseres Wissen, um die Bevölkerung in dieser sensiblen Frage vorsätzlich zu verunsichern.“

SPÖ ursprünglich nicht dagegen

Die für den Grundstückstausch relevanten Flächenwidmungspläne sind ordnungsgemäß seit Jänner öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt. In der Sitzung des Liegenschaftsausschusses am 1. Februar, wo dieses Vorhaben ausführlich besprochen wurde, haben die Vertreter der SPÖ (StR Schieder, GR Strobach) keinerlei Einwände oder Änderungsvorschläge vorgebracht und dem Projekt schweigend zugestimmt.

Erst in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen vom 22. und 29. März – vor Publikum und Presse – hat man sich entschieden, dagegen zu sein und medienwirksam die Ängste der Bevölkerung zu schüren. Im Internet versteigt sich die SPÖ sogar zur atemberaubenden Falschaussage, dass man mit einer Besitzstörungsklage rechnen müsse, wenn man diese Wege benützt. „Kreisky würde sich im Grab umdrehen“, schüttelt ÖVP-Clubobmann StR Markus Ganzberger ob dieser blamablen Unwissenheit den Kopf. „Das Gesetz zur freien Nutzung des Waldes für Erholungszwecke stammt aus seiner Ära.“

Naherholungsraum erweitert

Bereits im Jahr 2002 wurden im Hollabrunner Wald Wanderwege eingerichtet, die größtenteils über Privateigentum der Johann-Philipp-Stiftung verlaufen. Dieser Vertrag wurde über zehn Jahre errichtet und nun im Zuge dieses Grundtausches um weitere zehn Jahre verlängert. Zusätzlich wurde vereinbart,



im Anschluss an die bereits bestehende Radroute eine neue Mountainbikestrecke zu schaffen, die von Kleinstetteldorf über Mariathal zum Aussichtsturm und weiter zum Hubertusdenkmal führen wird.

Durch die Erweiterung des Kirchenwaldes liegt nun auch der gesamte Fitnessparcours auf Gemeindegrund, was dessen Ausbau und die Schaffung weiterer Freizeiteinrichtungen wesentlich vereinfacht. „Die Attraktivität des Kirchenwaldes und sein Erholungswert für die Bevölkerung steigen beträchtlich“, betont Bürgermeister Bernreiter. „Gleichzeitig wird mit der Arrondierung der Flächen auch die forstwirtschaftliche Nutzung durch die Gutsverwaltung Schönborn verbessert, ohne dass dadurch private Interessen oder auch Jagdberechtigungen beeinträchtigt würden.“



„Effizienter Hochwasserschutz in Raschala“
Stadtrat Ing.
Günter Schnötzing

Hochwasserschutz in Raschala

Im Zuge dieses Grundtausches konnte die Stadtgemeinde auch eine Ackerfläche in Raschala erwerben, die für die Errichtung des dringend erforderlichen Rückhaltebeckens am östlichen Ortsende benötigt wird. „Damit können wir dieses Vorhaben in die Tat umsetzen und die Bevölkerung vor der Hochwassergefahr effizient schützen“, erläutert der für Immobilien zuständige Stadtrat Ing. Günter Schnötzing.

Studentenheim: Jetzt geht's los!

Erfolgreicher Abschluss von jahrelangen zähen Verhandlungen und Startschuss für das größte Bauprojekt der letzten 20 Jahre: Die längst fällige Sanierung des Studentenheimes wird nun in Angriff genommen.

Mit einer Nutzfläche von über 21.000 m² ist das Studentenheim das größte Gebäude der Stadtgemeinde. Es stammt aus dem Jahr 1979, 2006 und 2007 wurden die Aufzugs- und Lüftungsanlagen überholt und teilweise erneuert, nun wird das Gebäude selbst einer umfassenden Generalsanierung unterzogen.



„Sinnvolle Investition
in die Zukunft“

Stadtrat
Mag. Karl-Heinz Jirsa

Die gesamte Außenfassade erhält eine Wärmedämmung, alle Fenster und Türen werden getauscht, an sämtlichen Heizkörpern werden neue Thermostatventile angebracht. Die Flachdächer müssen ebenfalls saniert und mit Wärmedämmung versehen werden, die vorhandenen Fluchttreppen an den Außenseiten bedürfen einer Betonsanierung.

Insgesamt werden in das Gebäude mehr als 6 Mio. Euro investiert. „Ein sehr großes Volumen, das sich aber in mehrfacher Hinsicht rechnet“, erläutert Stadtrat Mag. Karl-Heinz Jirsa. Denn erstens wer-



Das Studentenheim ist das größte Gebäude der Stadt.

den mit diesen umfassenden Maßnahmen Einsparungen von Energiekosten in Höhe von 100.000 Euro zu erzielen sein. „Und zweitens stellt das Studentenheim auch einen gewaltigen Wirtschaftsfaktor in Hollabrunn dar. Es ist also ein Gebot der Stunde, dieses Gebäude für eine gesicherte Nutzung in den kommenden Jahrzehnten zu rüsten.“

Das Studentenheim erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 3 Millionen Euro. Jährlich werden Waren im Wert von 600.000 Euro eingekauft, der Großteil davon von lokalen Betrieben. Derzeit sind hier 77 Personen beschäftigt. Die Schülerzahlen im Internatsbetrieb steigen wieder an, für das kommende Schuljahr wird mit 370 BewohnerInnen gerechnet. Der Hotelbetrieb verbucht 13.000 Nächtigungen im Jahr, neue Konzepte und Werbemaßnahmen schlagen sich bereits in einer stärkeren Auslastung des Hauses nieder.



Die neue Fassade wird dem Gebäude auch ein neues Aussehen verleihen.

Geplanter Baubeginn ist Juli 2011, mit der Fertigstellung des Vorhabens wird im Februar 2013 gerechnet. Im Rahmen des Gesamtinvestitionsvolumens von rd. 6 Mio. Euro wurden vom Bund 1,29 Mio. Euro und vom Land NÖ ein Zinszuschuss in Höhe von 1,08 Mio. Euro sowie ein zinsloses Darlehen von 0,5 Mio. Euro zugesagt.

Ohne diese gewaltigen öffentlichen Förderungen, die Bürgermeister Erwin Bernreiter nach Hollabrunn geholt hat, wäre dieses Projekt nicht finanzierbar: „Mein besonderer Dank gilt Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, der sich in dieser Angelegenheit auch persönlich sehr stark für Hollabrunn eingesetzt hat.“



Stadtrat
Markus Ganzberger
ÖVP-Clubobmann

Wir arbeiten, die anderen streiten.

Es ist nun fast ein Jahr vergangen, seit ich selbst und etliche andere zum ersten Mal als Gemeinderäte für diese unsere Stadtgemeinde Hollabrunn in den Gemeinderat eingezogen sind.

Bürgermeister Erwin Bernreiter und sein Team arbeiten seither unermüdet für uns alle und eine positive Weiterentwicklung unseres Lebensraumes.

Als Clubobmann der ÖVP Hollabrunn war es mein Anspruch, mit allen Parteien der Gemeinde zusammenzuarbeiten und Vorschläge aufzuarbeiten. Von keiner der anderen Fraktionen ist bisher auch nur der Funke einer solchen Zusammenarbeit zu spüren. Im Gegenteil, nach wie vor ist die ÖVP mit Frontalopposition und Schlechtrede konfrontiert. Persönlich sehe ich hier immer nur die Verbitterung jener, die dem Bären das Fell abziehen wollten, bevor er geschossen war.

Eine solche Verbitterung behindert allerdings nur eine konstruktive Arbeit für die Gemeinde, und ich kann nur empfehlen, diese Einstellung abzulegen und jene arbeiten zu lassen, die dies wollen und auch tun.

Der Gipfel der Unverfrorenheit war erst vor einigen Wochen in den Medien zu lesen. Hier präsentiert sich ein FPÖ-Mandatar als „selbsterkorener Retter einer Volksschule“. Jedem der Betroffenen ist an dieser Stelle klar, dass der Fortbestand dieser Volksschule allein durch Bürgermeister Bernreiter erreicht wurde.

Nicht nur, dass von der Opposition nichts geleistet wird, es wird auch noch die Leistung der ÖVP für sich beansprucht.

Anderes Beispiel gefällig? Der FPÖ-Stadtrat versuchte, einen freien Mitarbeiter der Gemeinde bei dessen Arbeitgeber schlecht zu machen. Doch auch dieses plumpe Manöver, der ÖVP eins auszuwischen, verlief sich ebenso im Nichts wie viele andere derartige Versuche.

Mein persönliches Resümee: Die 23 ÖVP-GemeinderätInnen arbeiten konsequent und leisten viel Positives für unsere Gemeinde, und ich bin stolz, Teil eines solch motivierten Teams zu sein.

Muslime: Klare Worte

Was wird da für eine hässliche Polemik und offene Ausländerfeindlichkeit zur Schau getragen von der FPÖ, seit bekannt wurde, dass der Verein albanischer Muslime ein Haus in der Znaimer Straße gekauft hat und dort ein muslimisches Begegnungszentrum etablieren möchte. Ganz im Stil der Bundespartei werden wieder einmal vorsätzlich Ängste in der Bevölkerung geschürt und vor keinem Fettnäppchen Halt gemacht: Der „scheinheilige Wolfgang“ machte sich sogar Sorgen um die katholische Kirche, aus der er selbst aber ausgetreten ist.



*„Kein Platz für
Rassismus“*
Bürgermeister
Erwin Bernreiter

Das sind die Fakten: Der Verein albanischer Muslime wurde im Jahr 2000 gegründet, erwarb ein Haus in der Wiener Straße und etablierte dort einen Gebetsraum, damit die Angehörigen muslimischen Glaubens ihren religiösen Verpflichtungen hier in Hollabrunn nachkommen können. Inzwischen ist die Mitgliederanzahl auf 70 angestiegen, so dass sich neue räumliche Anforderungen für die Entfaltung der Vereinsaktivitäten ergeben.

Der Stadtpfarrer von Hollabrunn, Dechant Mag. Franz Pfeifer, nimmt in dieser Debatte ganz eindeutig Stellung: „Die Sehnsucht nach einem Gebetsraum, nach einem Zentrum der Begegnung ist eine Notwendigkeit jeder Religionsgemeinschaft, um diese lebendig erhalten zu können. Ängste werden unnötiger Weise geschürt. Dagegen wollen wir gemeinsam auftreten.“

Und auch Bürgermeister Erwin Bernreiter spricht Klartext: „Selbstverständlich müssen alle Menschen, die in unserer Gemeinde leben, ihre persönlichen Interessen wahren und ihren Glauben leben können. Für falsche Vorurteile oder gar Rassismus darf in Hollabrunn kein Platz sein, dafür werde ich mich stets einsetzen.“

Der Verein islamischer Muslime in Hollabrunn informiert in einem Prospekt über die Ziele des geplanten Begegnungszentrums, er liegt im Rathaus auf. Ansuchen für bauliche Maßnahmen auf dem Areal in der Znaimer Straße liegen noch nicht vor.

Neue Betriebe in Hollabrunn

Die großen Investitionen der letzten Jahre in die Infrastruktur der Gemeinde machen sich bezahlt: Zwei Betriebe erweitern bzw. übersiedeln in das Gewerbegebiet an der Kaplanstraße, am Mühlenring entsteht ein neues Fachmarktzentrum, in Breitenwaida konnte die Nahversorgung gesichert werden.

Nunberger übersiedelt

Die Fa. Nunberger, derzeit in der Wiener Straße ansässig, beschäftigt sich mit der Endfertigung und Montage von Förderbändern. Das Unternehmen plant eine Vergrößerung und Standortverlegung in die Kaplanstraße, wo zwischen dem Postverteilerzentrum und dem neu entstehenden Baustoffmarkt des Raiffeisen-Lagerhauses ein neues Betriebsgebäude errichtet wird.

Lagerhaus-Baustoffmarkt vergrößert

Das Raiffeisen-Lagerhaus übersiedelt die Baustoffabteilung, die jetzt Teil des Bau- und Gartenmarktes ist, auf ein 20.000 m² großes Grundstück an der Ecke Kaplanstraße/Resselstraße und errichtet dort ausgedehnte Lagerhallen, Freiplätze, Bürogebäude und ein Beratungszentrum.

Neues Fachmarktzentrum entsteht

Das dadurch frei werdende Areal wird zusammen mit den ehemaligen Huber-Hallen und angrenzender Flächen am Mühlenring zum Standort eines neuen Fachmarktzentums mit einer Gesamtverkaufsfläche von 7.000 m² und 200 PKW-Stellplätzen. Die insgesamt 14 vorgesehenen Geschäfte werden halbkreisförmig angeordnet und über eine Verbindungsstraße direkt an das Eurocenter angeschlossen. Baubeginn ist im Sommer, die Eröffnung ist für das Frühjahr 2012 geplant.

„Mit diesem neuen Fachmarktzentrum gewinnt Hollabrunn als Einkaufsstadt

neuerlich an Attraktivität“, freut sich Vizebürgermeister Ing. Alfred Babinsky auf die Umsetzung des Vorhabens, weist aber gleichzeitig auch auf die Notwendigkeit konkreter Entwicklungsprojekte für das Stadtzentrum hin.



*„Einkaufsstadt
Hollabrunn wird
attraktiver.“*
Vizebürgermeister
Ing. Alfred Babinsky

Nahversorgung in Breitenwaida gesichert

Nachdem sich Bürgermeister Erwin Bernreiter aktiv für eine geeignete Nachfolgelösung nach dem Ausscheiden des langjährig tätigen Kaufmannes Wolfgang Duschet eingesetzt hatte, konnte das Projekt nun mit der Eröffnung des neuen Spar-Marktes erfolgreich abgeschlossen werden. Er wird von der Familie Bischof betrieben und erfüllt mit einem kompletten Sortiment an Waren des täglichen Bedarfs sowie als Postpartner, Trafik und Lotto-Toto-Aannahmestelle sämtliche Funktionen eines klassischen Nahversorgers für die Bevölkerung von Breitenwaida und den umliegenden Orten.

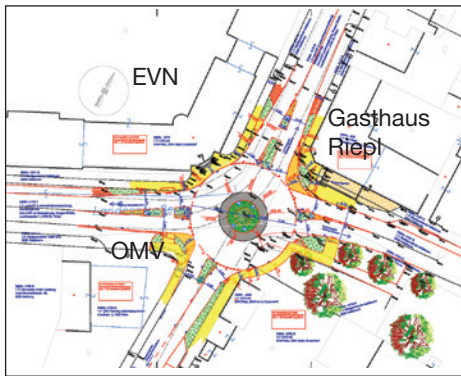


Mit der Eröffnung des neuen Spar-Marktes ist die Nahversorgung in Breitenwaida nachhaltig gesichert. V. l. Spar NÖ Geschäftsführer Dir. Mag. Alois Huber, Manuela und Heinrich Bischof, Bürgermeister Erwin Bernreiter, Pfarrer Mag. Johannes Leuthner

Der nächste Kreisverkehr



Nach der erfolgreichen Realisierung des Kreisverkehrs am Bahnhofplatz und der damit erzielten deutlichen Verbesserung an diesem neuralgischen Verkehrsknotenpunkt wird nun eine weitere Problemerkennung in Angriff genommen.



Im Schnittpunkt von Josef-Weislein-Straße, Anton-Ehrenfried-Straße, Parkgasse und Badhausgasse wird nun ebenfalls ein Kreisverkehr errichtet, wobei die Platzverhältnisse hier auch die Ausbildung einer Mittelinsel zulassen. Diese so genannte „EVN-Kreuzung“ ist ja mit ihrem besonderen Verlauf der Vorrangstraße ein äußerst häufiger Unfallpunkt, der mit dem Kreisverkehr deutlich entschärft werden kann.

Die Vorarbeiten beginnen noch im April, der eigentliche Umbau erfolgt in den Ferienmonaten Juli und August. Die Errichtungskosten belaufen sich für die Gemeinde auf 145.000 Euro. Bei der Planung des Kreisverkehrs wurde bereits berücksichtigt, dass eine eventuell spätere Bahnunterführung problemlos einmünden kann.

Projekt Bahnunterführung

So viel dieser neue Kreisverkehr für die Flüssigkeit und Sicherheit des Straßenverkehrs an diesem neuralgischen Punkt beitragen wird, die optimale Gesamtlösung für diesen Bereich würde wohl in einer Unterführung der Bahntrasse in der Anton-Ehrenfried-Straße liegen.

Nach langen, zähen Verhandlungen ist es Bürgermeister Bernreiter nun gelungen, mit den ÖBB und dem Land Niederösterreich eine Vereinbarung über die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für dieses technisch wie finanziell wohl sehr aufwändige Projekt zu erzielen. Das Ergebnis der Studie wird für Sommer 2011 erwartet.

Die Vorteile einer Bahnunterführung liegen für Vizebürgermeister Ing. Alfred Babinsky klar auf der Hand: „Die Ausfahrt Hollabrunn-Mitte wäre deutlich besser an das Stadtzentrum angebunden, und die häufigen langen Staus wegen geschlossener Bahnschranken würden der Vergangenheit angehören.“

Ortsdurchfahrt Weyerburg

Nachdem vor drei Jahren in der Landesstraße neue Kanal- und Wasserleitungen verlegt worden sind und nun auch die EVN Verkabelungsarbeiten durchführt, wird die Ortsdurchfahrt von Weyerburg im Zeitraum Mai bis September durch die Straßenmeisterei Hollabrunn komplett saniert. Neben dem Neubau der Fahrbahn werden auch Gehsteige, Abstellplätze, Grünflächen und Entwässerungseinrichtungen neu angelegt. Die Stadtgemeinde Hollabrunn investiert hier 250.000 Euro. „Damit kann in einem weiteren Ort unserer Gemeinde das Kanalprojekt abgeschlossen und für die Dorfbevölkerung ein Zugewinn an Lebensqualität erreicht werden“, betont Stadtrat Leopold Hofbauer.



„Lebensqualität für die Dorfbevölkerung“
Stadtrat
Leopold Hofbauer

Straßenbeleuchtung Magersdorf

Nach den im Herbst durchgeführten Verkabelungsarbeiten in der Dechant-Pfeifer-Gasse werden im Mai neue Straßenlaternen aufgestellt und anschließend die Gehsteige asphaltiert.

Vor der Gemeinderatswahl 2010 wurden auch in der JVP Hollabrunn die Funktionen neu vergeben. Ein neues Team formierte sich rund um Obmann Stadtrat Markus Ganzberger. „Die Junge Volkspartei Hollabrunn will als Sprachrohr für ALLE Jugendlichen im Gemeindegebiet Hollabrunn fungieren und ihre Anliegen im Gemeinderat vertreten“, so Obmann Ganzberger.

Eine der ersten Aktionen war es, einen Glühweinstand am Hollabrunner Hauptplatz zu organisieren. Der Reinerlös von 150 Euro kommt einer karitativen Organisation in Hollabrunn zugute.

Weiters wurden Termine im Zuge eines Projekts der Stadterneuerung Hollabrunn wahrgenommen. Hierbei wurden diverse Jugendangebote (z. B. Diskothek in Hollabrunn) diskutiert. Ebenfalls wurde eine Umfrage ausgearbeitet, an der etliche Schüler aus Hollabrunn teilgenommen haben.

Ein weiteres Projekt der JVP Hollabrunn war die Installierung des Nightbuzz in Hollabrunn. Dieser soll Jugendliche am Samstagabend nach Hollabrunn und auch wieder nach Hause bringen.

Solltest du die Arbeit der JVP interessant finden und möchtest auch du etwas für die Jugend Hollabrunns bewirken, so kannst du dich gerne bei einem Vorstandsmitglied melden. Wir informieren dich gerne über die weiteren Schritte.



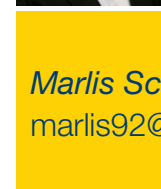
Markus Ganzberger
markus.ganzberger
@gmx.at



Mathias Forsthuber
format@wavenet.at



Markus Mihle
markus_mihle@
aon.at



Marlis Schmidt
marlis92@gmx.at



Krisenjahr gut bewältigt

Der Jahresabschluss 2010 wurde in der Gemeinderatssitzung vom 29. März beschlossen. Ein Jahr mit vielen Herausforderungen, ausgelöst durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, konnte letztlich mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.

Das Haushaltsjahr 2010 hält im ordentlichen Haushalt bei Einnahmen von 26,730.617,37 Euro und bei Ausgaben von 26,691.343,81 Euro, sodass ein Überschuss in Höhe von 39,273,56 Euro ausgewiesen werden kann. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen im Jahr 2010 mussten vor allem bei den Ertragsanteilen (Beteiligung der Länder und Gemeinden an den Steuereinnahmen des Bundes) erhebliche Rückgänge gegenüber dem Spitzenjahr 2008 verzeichnet werden:

2008	€ 8,411.678,00
2009	€ 8,385.079,00
2010	€ 8,143.347,00



„Zufriedenstellendes Ergebnis trotz Finanzierungslücke“
Stadtrat
Kornelius Schneider

Sozialausgaben steigen

Gleichzeitig sind die von der Gemeinde nicht beeinflussbaren Sozialumlagen und Krankenhausbeiträge (NÖKAS) überproportional gestiegen und 2010 bereits auf mehr als 4 Mio. Euro angewachsen:

2008	€ 3.151.558,00
2009	€ 3.621.225,00
2010	€ 4.010.578,00

Betrag der Überschuss der Ertragsanteile über die Sozialumlagen/NÖKAS-Beiträge im Jahr 2008 noch 5,3 Mio. Euro, so ist dieser im Jahr 2009 auf 4,8 Mio. Euro und im Jahr 2010 auf 4.1 Mio. Euro zurückgegangen. Die Finanzlücke beträgt daher alleine im Vorjahresvergleich 631.000 Euro, ohne dass die Gemeinde darauf Einfluss hat.

Dieser Entwicklung musste natürlich auch durch Tarifierpassungen Rechnung getragen werden, zumal die Steigerungsraten der Sozialumlagen und NÖKAS-Beiträge auch zukünftig im zweistelligen Prozentbereich prognostiziert und zu veranschlagen sind.

Deutliche Mehreinnahmen bei den Anschlussabgaben und bei der Kommunalsteuer verbesserten den Finanzhaushalt. Auf der anderen Seite wurden im Straßenbau und im Winterdienst Mehrausgaben verzeichnet. Auch das Studentenheim belastet den Jahresabschluss, mit der umfangreichen thermischen Sanierung und einer Auslastungsoffensive wird hier erfolgreich gegengesteuert.

Schulden sinken

Die Entwicklung des Gesamtschuldenstandes der Stadtgemeinde Hollabrunn zeigt seit dem Jahr 2007 einen kontinuierlichen Rückgang:

2008	€ 42,672.837,00
2009	€ 40,281.992,00
2010	€ 36,640.294,00

Im außerordentlichen Haushalt führte die Stadtgemeinde bis 31. Dezember 2010 15 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von

knapp 8 Mio. Euro durch, darunter der Umbau des Bahnhofplatzes und die Fertigstellung des Stadtsaal-Zubaus. Hier ist ein Sollabgang von 1,28 Mio. Euro zu verzeichnen, der durch Darlehensaufnahmen im Zusammenhang mit Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Kanalisation sowie durch Förderzusagen gedeckt ist.



„Sozialausgaben betragen mehr als 4 Mio. Euro.“
Stadträtin
Martina Reinwein

Konsolidierungsgemeinde

Hollabrunn gilt seit dem Jahr 2010 als Konsolidierungsgemeinde. In NÖ gibt es derzeit 117 Konsolidierungs- und 23 Sanierungsgemeinden, die einen Maßnahmenkatalog vom Land NÖ zur Optimierung des Jahreshaushalts erhalten haben.

Konsolidierungsgemeinden sind Gemeinden, die aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht in der Lage waren, den ordentlichen Haushalt aus eigener Kraft auszugleichen, und für die es eine Umsetzungsempfehlung für budgetäre Maßnahmen gibt.

Sanierungsgemeinden sind Gemeinden, die bereits vor der Finanzkrise, aus welchem Grund auch immer, in die roten Zahlen geschlittert sind und sozusagen unter Aufsicht des Landes arbeiten und dessen Maßnahmenkatalog verpflichtend umzusetzen haben.



Grünes Licht für den Zubau zum NÖ Landespflegeheim Hollabrunn:

Das Haus wird von 74 auf 130 Pflegeplätze erweitert, erhält zusätzliche Räumlichkeiten für mehr Wohnkomfort und wird auch im bestehenden Trakt umgebaut und renoviert. Baubeginn ist im Frühjahr 2010, die Fertigstellung ist für Herbst 2014 geplant. Insgesamt investiert das Land Niederösterreich in dieses Projekt 13,3 Mio. Euro.

LAbg. Ök.-Rätin Marianne Lembacher, Dir. Franz Savanjo, Heimleiter-Stv. Karl Reiser und Bürgermeister Erwin Bernreiter freuen sich über die bevorstehende Verbesserung des Betreuungsangebotes für Senioren.

ÖAAB-Information über Steuerausgleich

Am Montag, dem 14. März fand im Gasthaus Riepl in Hollabrunn eine Arbeitnehmerveranstaltung zum Thema Steuerausgleich statt. Der Vorsitzende des ÖAAB Hollabrunn, Reinhard Zimmermann, konnte dazu ca. 45 TeilnehmerInnen begrüßen. Seitens des Finanzamtes wurde den BesucherInnen von den ADiR Irene Graf, Helga Kaspar und Franz Schreiner vor Augen geführt, dass die Devise des Finanzamtes lautet: „Nicht gegen, sondern für den Arbeitnehmer.“ So wurde auch berichtet, dass 5.200 ArbeitnehmerInnen aus dem Bezirk Hollabrunn jährlich 682.000 Euro beim Finanzamt liegen las-



sen. Im Anschluss an den rund zweistündigen sehr informationsreichen Vortrag standen die BeamtInnen des Finanzamtes noch für umfangreiche persönliche Beratungsgespräche zu Verfügung, welche als äußerst positiv empfunden wurden.

Niederösterreich ist das Land der Freiwilligen

2011 ist das „Europäische Jahr der Freiwilligkeit“, und weil Niederösterreich schon immer ein Land der Freiwilligen ist, wird das heurige Jahr besonders genutzt, um deren Leistungen vor den Vorhang zu holen. Rund 50 Prozent der NiederösterreicherInnen engagieren sich freiwillig und leisten rund 3,4 Millionen Wochenstunden. Dieses Engagement für unser Bundesland wird vom Land nicht nur honoriert, sondern mit konkreten Maßnahmen unterstützt.

Freiwilligenfonds wird eingerichtet

Als erste Maßnahme der Unterstützung wird ein Freiwilligenfonds gegründet. Dieser ist mit 200.000 Euro im Jahr dotiert und soll ein „finanzielles Netz“ bilden, das zum Tragen kommen soll, wenn Verletzungen oder Unfälle, zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe, nicht oder nicht genügend abgedeckt sind. In diesen Fällen könne man sich an den Freiwilligenfonds wenden und einen Zuschuss beantragen. „Der Freiwilligenfonds soll helfen, Härtefälle abzufedern“, so Pröll und betont: „Mit dieser Maßnahme wollen wir signalisieren, dass wir den Freiwilligen nicht nur mit Worten danken, sondern ihnen auch gezielt helfen wollen.“

Freude an der Arbeit steht im Vordergrund

Aufschlussreiche Ergebnisse liefert auch eine Studie über die Motive, warum sich BürgerInnen freiwillig engagieren: 94 Prozent geben an, „es macht Spaß, für andere eine Leistung zu erbringen“, 92 Prozent wollen „anderen helfen“ und für 85 Prozent spielt auch das Motiv „Menschen treffen und Freunde gewinnen“ eine wichtige Rolle für ihr Engagement. Die Freiwilligenarbeit konzentriert sich jedenfalls auch mehr und mehr auf eine zeitlich begrenzte Tätigkeit, etwa für einzelne Projekte.

Anerkennung für den Einsatz

„Wir wollen allen Freiwilligen Dank und Anerkennung aussprechen, wir möchten aber auch das Bewusstsein schaffen, wie wichtig dieser unglaubliche Einsatz für die Lebensqualität in unserem Land ist“, betont Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll.



Abg. z. NR Bgm. Mag.
Heribert Donnerbauer
Bezirksparteiobmann

Demokratie ohne Vertrauen?

Die Vorkommnisse der letzten Wochen, insbesondere die Affäre Strasser, haben das Vertrauen der Bürger in die Politik weiter stark erschüttert. Allerdings besteht eine Vertrauenskrise zwischen WählerInnen und PolitikerInnen nicht erst seit diesem Skandal, sondern wurde diese Krise dadurch nur weiter beschleunigt.

Nun gibt es für ein Verhalten, wie es Ernst Strasser vorgeworfen wird, keinerlei Entschuldigung. PolitikerInnen haben einen höheren Maßstab an ihr Verhalten zu legen als das Strafgesetz. Wer Politik nicht aus Überzeugung und Berufung, als Dienst am Bürger und der Gemeinschaft macht, sollte sich lieber ein anderes Betätigungsfeld suchen. Deshalb waren auch die klaren und eindeutigen Entscheidungen in Reaktion auf Ernst Strasser und Hella Ranner wichtig und richtig. Solch persönliches Fehlverhalten hat in der Politik und schon gar in der ÖVP keinen Platz, auch wenn es nicht immer von vornherein zu verhindern ist.

Allerdings stellt sich, über diese konkreten Einzelfälle hinaus, auch die Frage, ob ein generelles Misstrauen in die Politik und ihre Repräsentanten und ein angewidertes Abwenden vieler BürgerInnen gerechtfertigt und der Demokratie dienlich ist. Schon in den letzten Jahren zeigten sich auf allen Ebenen, bis zur Gemeinde, zunehmend die Folgen dieser Vertrauenskrise, nämlich sinkende Wahlbeteiligung und eine fehlende Bereitschaft vieler Menschen, sich politisch zu engagieren und mitzuarbeiten.

Das nützt letztlich weder der Demokratie noch unserem Land. Demokratie lebt ursächlich davon, dass die WählerInnen sich auch darauf verlassen (können), dass die Politik Interessensausgleich schafft und sich für das Gemeinwohl anstrengt. Ohne dieses Vertrauen sinken Wahlbeteiligung und Engagement und profitieren kleine und extreme Gruppierungen.

Um dieses Vertrauen muss die Politik gerade in schwierigen Zeiten unvermindert kämpfen, durch noch mehr Transparenz, durch klare Regeln für Lobbying, aber auch durch persönliches Vorbild. Um dieses Vertrauen müssen wir aber auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, im gemeinsamen Interesse unseres Landes und seiner Menschen ersuchen, auch wenn es manchmal schwer fällt.



Gewonnen mit der Volkspartei
Alexandra Redl gewann bei der Aktion „Nah-sicher“ einen Einkaufsgutschein für ihr Lebensmittelgeschäft Hofmann in Hollabrunn. V. I. Franz Hofmann, Vizebürgermeister Ing. Alfred Babinsky, LAbg. Marianne Lembacher, Alexandra Redl, Bürgermeister Erwin Bernreiter

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): ÖVP Hollabrunn, Ausstellungsstraße 10, 2020 Hollabrunn, www.hvp.at
Redaktion: Markus Ganzberger
Hersteller: Jordan, 2020 Hollabrunn

133.000 Euro für LUNA

Die NÖ Landesregierung hat auf Antrag von Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner beschlossen, die Frauen-Beschäftigungsinitiative LUNA mit einem Betrag von 133.000 Euro zu unterstützen. „Die Wiedereingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt ist dem Land Niederösterreich ein wichtiges Anliegen“, betonte LAbg. Ök.-Rätin Marianne Lembacher, als sie die freudige Nachricht dem LUNA-Team überbrachte.

Das Ziel des Hollabrunner Vereins ist die (Re-)Integration von langzeitarbeitslosen, schwer vermittelbaren und übertrittsgefährdeten Frauen in den Arbeitsmarkt innerhalb eines Jahres. Die Teilnehmerinnen werden in den Bereichen Second-Hand-Shop, Änderungsschneide-

rei, textiles Reparaturservice, Faschingskostümherstellung sowie Verkauf qualifiziert geschult und dadurch auf den regulären Arbeitsmarkt vorbereitet.



LAbg. Marianne Lembacher, Monika Rudorfer, Inge Vernon-Smith MSc., Susanne Weber-Fedirko, Bürgermeister Erwin Bernreiter

Termin

Mittwoch, 25. Mai, 19:30 Uhr

Gemeindeparteitag der Volkspartei Hollabrunn
Stadtsaal

Alle Mitglieder der Volkspartei Hollabrunn und ihrer Teilorganisationen sind herzlich eingeladen.

www.hvp.at

Frohe Ostern

wünscht Ihre
Volkspartei

volkspartei
niederösterreich